

Margot Käßmann: Freiheit ist nicht Banalisierung

Predigt zum 125-jährigen Jubiläum des Evangelischen Bundes

Mit einem Plädoyer für evangelische Freiheit würdigte die ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Margot Käßmann, am Sonntag den Evangelischen Bund zu seinem 125-jährigen Jubiläum. Dabei stellte sie klar: „Freiheit im evangelischen Sinne ist deshalb nie der Libertinismus, mit dem Freiheit heute allzu oft verwechselt wird, sie ist nie die Banalisierung und Trivialisierung von Werten und Standpunkten. Nein, um Verantwortung geht es und um Bindung an Gottes Wort.“ Im Anschluss an die Botschaft des Galaterbriefes und die Theologie Martin Luthers warb sie für eine aus dem Glauben kommende Freiheit des Einzelnen und der Gesellschaft: „Die Frage wird sein, ob die Erben und Erben der Reformation sich ihres Erbes bewusst genug sind, um energisch für die Freiheit einzutreten – für die eigene, aber vor allem auch für die Freiheit des Anderen. Es geht zuallererst um die Freiheit, die uns Christus schenkt. In der Konsequenz geht es immer auch um Freiheit des Gewissens, Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit.“

Evangelische Solidarität

Margot Käßmann erinnerte vor gut 800 Gottesdienstbesuchern in der überfüllten Kasseler Martinskirche an die Anfänge des Evangelischen Bundes in Folge des Luther-Jubiläums 1883; an die Aufrufe für „eine Aktion zur evangelischen Selbsthilfe“, „die evangelischen Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten“ und die „evangelische Bewegung in der ganzen Christenheit zu unterstützen“. Der Evangelische Bund war als Reaktion auf die katholische Zentrumspartei als „Kampfbund zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen“ gegründet worden. Er ist heute als gesamtdeutsch tätiger Verband und als Träger des Konfessionskundlichen Instituts eine wesentliche Stütze der ökumenischen Arbeit der evangelischen Kirche. Den Ruf zu „evangelischer Solidarität“ vor 125 Jahren fand Käßmann gerade im Rückblick auf den Papst-Besuch „interessant“: „Denn nur zwei Wochen nach dem Besuch des Papstes stehen die Evangelischen im Land, ob nun lutherisch, reformiert oder freikirchlich ja ebenso vor der Frage, was das evangelische Profil sei, ob es um eine „Ökumene der Profile“ oder eine ‚Ökumene der Gaben‘, um vermeintliche ‚ökumenische Gastgeschenke‘ oder um ökumenischen Stillstand geht.“

Ökumene ist biblischer Auftrag

Margot Käßmann betonte die Verpflichtung zur Ökumene für die Kirchen: „Ökumene wird nicht bedeuten, dass alles gleich gemacht wird. Das wäre auch wenig kreativ. Gerade die Vielfalt, in der Glaube gelebt wird, zeigt, wie lebendig er ist. Aber die Verschiedenheit sollte versöhnt sein, ihr Ziel muss doch sein, Ökumene ist keine Illusion, sie ist biblischer Auftrag.“ Entgegen der ökumenischen Larmoyanz könnten Christen auch froh sein über Entwicklungen der letzten Jahrzehnte: „Vieles ist an

Miteinander erreicht worden seit den Trennungen des 16. Jahrhunderts. Und so ist die Hoffnung, dass wir miteinander beten und feiern können, uns gegenseitig respektieren und eines Tages nicht nur als Evangelische, sondern als Christinnen und Christen aus allen Konfessionen an einem Tisch zusammen kommen, an den Jesus selbst uns einlädt!“

Abschluss der 103. Generalversammlung

Einladung nach Rothenburg ob der Tauber 2012

Gury Schneider-Ludorff, Präsidentin des Evangelischen Bundes zog ein gutes Fazit der 103. Generalversammlung des Evangelischen Bundes, die unter dem Thema „ars vivendi“ mehr als 130 Dauerteilnehmende nach Hofgeismar lockte. „Es geht um die Frage danach, was für ein Verständnis wir vom Leben insgesamt haben; um die Frage, was ein erfülltes Leben mit anderen und vor Gott bedeutet. Damit ist der vorhergehende Aspekt einer individuellen Lebenskunst einbezogen in soziale und vor allem in religiöse Zusammenhänge.“ In Bibelarbeiten, Workshops, Exkursionen und Gottesdiensten wurde das Thema „ars vivendi“ vertieft. Die Hauptvorträge hielten die Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentags, Ellen Ueberschär, und der hessische SPD-Vorsitzende Thorsten Schäfer-Gümbel. Zu Beginn würdigte der Bischof der gastgebenden Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Martin Hein, die Rolle des Evangelischen Bundes in der evangelischen Kirche.

Die 104. Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet vom 18. bis 21. Oktober 2012 in Rothenburg ob der Tauber statt.

4.329 Zeichen

Alexander Gemeinhardt

Den Text der Predigt finden Sie unter www.evangelischer-bund.de

Weitere Informationen auch unter www.evangelischer-bund.de

Kostenfreies Bildmaterial gerne auf Anforderung unter alexander.gemeinhardt@ki-eb.de

V.i.S.d.P. Alexander F. Gemeinhardt M.A., Referent für Publizistik

Konfessionskundliches Institut des Evangelischen Bundes

Postfach 12 55, 64602 Bensheim; Hausadresse: Ernst-Ludwig-Straße 7, 64625 Bensheim

Fon +49.6251.8433.0; Fax +49.0.6251.8433.28; alexander.gemeinhardt@ki-eb.de